

Spurlos

Der Zervreilasee oberhalb von Vals ist ein toller Ausgangspunkt für schneesichere und unbekanntere Skitouren. Sie gipfeln in der grandiosen Besteigung des Rheinwaldhorns.

Text & Fotos: Michael Pröttel

Unfassbar. Es ist Februar und wir genießen im T-Shirt die Aussicht vom höchsten Punkt des Tessins. Wir sind auf dem Gipfel der Adula, wie das Rheinwaldhorn im »Italien der Schweiz« genannt wird, während deutschsprachige Bergsteiger mit dieser Bezeichnung die ganze Gebirgsgruppe meinen. So oder so bricht unsere vierseitige Firnpyramide mit einer 700 Meter hohen Wand schroff nach Süden ab. Die überwältigende Aussicht gilt als eine der ausgedehntesten der gesam-

ten Alpen. Wegen seiner vorgeschobenen Lage wird das Rheinwaldhorn auch als östliches Gegenstück des Monte Rosa gehandelt. Diesen unvergesslichen Moment haben wir uns wirklich verdient.

Am Vortag sind wir zu viert am Berggasthaus Zervreila aufgebrochen. Meterhohe Schneewände begleiten die Fahrstraße zum gleichnamigen Stausee. Was selbst für dieses 1850 Meter hoch gelegene Schneeloch ungewöhnlich, für unsere ambitionierte Routenplanung aber vorteilhaft ist. Wir wollen nicht

auf dem flachen Talweg zur Länta-Hütte hatschen, sondern auf dem Weg einen waschechten Dreitausender mitnehmen. Und für dessen knifflige Abfahrt soll eine hohe Schneelage notwendig sein.

Hinter einer schwindelerregenden Brücke spüren wir im Pulverschnee nach Südwesten bergan. Außer uns ist nur eine Dreiergruppe unterwegs, die sich von unseren Gipfelplänen anstecken lässt. »Eigentlich wollten wir durchs Tal. Aber als wir eure schöne Spur gesehen haben, mussten wir einfach hinterher«, lacht >



Abfahrt vom Rheinwaldhorn: Vor lauter Panorama bloß nicht die Konzentration aufs Skifahren verlieren

1



- 1 xxx den Normalweg auf den Hohen Dachstein
- 2 Belohnung nach der Tour: Bier und Sonne an der Zapporthütte

Volker, als sie uns einholen. Umso besser. Ab jetzt wird die Spurarbeit geteilt.

Entsprechend zügig geht es auf den breiten Sattel zwischen dem markanten Zervreilahorn und dem Gipfelrücken hinauf. Der Hang ist steil und windverblasen. Was wir nicht wissen: Die eigentliche Schlüsselstelle steht uns erst bevor.

Auf Spurensuche

Da die Routenfindung bei der Abfahrt zur Hütte anspruchsvoll sein soll und die Schatten schon länger werden, verweilen wir nicht lange am Gipfel. Eine goldrichtige Entscheidung. Bald schon müssen wir im unverspurten Gelände den besten Weg durch Steilstufen suchen. Große Felsblöcke begleiten die einsame Abfahrt im weichen Abendlicht. Dann erreichen wir die alles entscheidende Geländekante. Welche der vor uns liegenden Steilrinnen ermöglicht den Durchschlupf zum Talboden? Einstimmig wählen wir die rechte Variante. Und tatsächlich: Nach etwa fünfzig engen Höhenmetern öffnet sich die Rinne zu einer grandiosen Talflanke und spukt uns direkt vor der noch unbewarteten Länta-Hütte aus.

Während Wolfi und Silke alle verfü-

baren Töpfe mit Schnee füllen, heizen Jana und ich den Holzofen ein. Innerhalb einer Stunde verwandelt sich die Tiefkühltruhe in eine gemütlich warme Stube. Was auch Volker & Co. freut. Schnell freunden wir uns an und beschließen, das Rheinwaldhorn am kommenden Tag gemeinsam in Angriff zu nehmen.

Am nächsten Morgen ist einmal mehr Orientierungsvermögen gefragt. Die früher übliche Aufstiegsroute zum Läntagletscher ist wegen des Gletscher-rückgangs nicht mehr möglich. Die elegante Lösung ist ein großer Linksbogen und die anschließende Querung eines steilen, zum Gletscher ziehenden Hanges. Behutsam setzen wir oberhalb der Steilstufe Schritt für Schritt. Ein Sturz würde uns mehr als unsaft zurück zum Talboden befördern.

Aufs Dach des Tessins

Am Gletscher angekommen weicht die Anspannung purer Skitouren-Freude. Eigentlich wollten wir abwechselnd spuren. Dem topfiten Trio kommen wir aber selbst im »Nachstieg« nicht hinterher. Und so treffen wir uns erst am ausgesetzten Gipfelkamm wieder.

Am Rheinwaldhorn trennen sich unsere Wege. Während Silke, Jana und ich die grandiose Abfahrt zur Zapporthütte nehmen und dort die Nachmittagssonne genießen, fährt der angeschlagene Wolfgang mit den anderen zur Länta-Hütte. Eigentlich wollten wir am dritten Tag über das Lorenzhorn zum Zervreilasee zurück. In der Früh herrscht jedoch so dichter Nebel, dass wir schon kurz oberhalb der Hütte wegen gewaltiger Orientierungsprobleme im Kreis gehen.

Zum Glück finden wir eine Aufstiegs-spur, die uns als Ariadnefaden durch ein tief eingeschnittenes Tal nach Hinter-rhein führt. Hier können wir per Handy Wolfgang Bescheid geben, dass wir uns am Churer Bahnhof treffen. Denn in der Schweiz erwischt man mit großer Sicherheit noch vom entlegensten Winkel einen Postbus! ◀



Michael Pröttel xxxx der xxxxx Humor der örtlichen Skitouren-Cracks. So heißt eine 65 Grad steile und felsdurchsetzte Abfahrt am Mitterhorn beispielsweise »Kirchgang«.

SKITOUREN VOM ZERVREILA-STAUSEE

Der hochgelegene Skitouren-Ausgangspunkt Zervreila bietet neben einer hohen Schneesicherheit ein tolles Tourenspektrum, das vom einfachen Frunthorn über das tolle Fanellhorn zur dreitägigen Hochtouren-Runde aufs Rheinwaldhorn reicht.

ÜK Größe ????
Auch keine Einschätzung von Eugen

Kasten erst bearbeiten wenn Kartenmaße feststehen

1 | Frunthorn (3030 m)

einfach | 3 Std. (Aufstieg)
1300 Hm | 8 Km

Charakter: Schöne leichte Skitour über nicht besonders steil geneigte Hänge. Bei Nebel ist die Orientierung ab der Fruntalm ohne

vorhandene Spur aufgrund des weiten, freien Geländes unübersichtlich

Ausgangs- und Endpunkt: Berggasthaus Zervreila (1850 m)
Route: Berggasthaus Zervreila – Fruntseeli – Frunthornhorn (und retour)

2 | Fanellhorn (3123 m)

mittel | 4 Std. (Aufstieg)
1300 Hm | 12 Km

Charakter: Technisch mittelschwere, dafür aber ausgedehnte Skitour mit großartiger Aussicht. Der Gipfelanstieg von Westen her ist um die 35 Grad steil.

Ausgangs- und Endpunkt: Berggasthaus Zervreila (1850 m)
Route: Berggasthaus Zervreila – Wissgrätli – Westflanke – Fanellhorn (und retour)

dann wunderschöner Anstieg über weite Nordhänge. Dann steil über Nordrücken zum Gipfel. Die alternative Abfahrt zur Länta-Hütte ist sehr anspruchsvoll (siehe Tourenblatt).

Ausgangs- und Endpunkt: Berggasthaus Zervreila (1850 m).

Route: Berggasthaus Zervreila – Brücke über Stausee – Ansatz Gipfelrücken – Furgellthorn (und retour, bzw. Länta-Hütte

Tourenkarte Heftmitte: 8

4 | Rheinwaldhorn (3402 m)

schwierig | 4 ½ Std. (Aufstieg)
1300 Hm | 21 Km

Charakter: Großartige Skihochtouren auf zumeist unschwerem Gletscher. Besonders im unteren Teil des Läntagletscher muss man aber auf Spaltengefahr achten.

3 | Furgellthorn (3043 m)

mittel | 3 ½ Std. (Aufstieg)
1300 Hm | 16 Km

Charakter: Zunächst flacher,

► SKITOUREN AM RHEINWALDHORN

WOHIN?

Die Adula-Gruppe mit dem Rheinwaldhorn/Adula als höchstem Punkt des Tessins gehört zu den Leptonischen Alpen. Mit dem Autor reist man über die Rheintal-Autobahn nach Reichenau, weiter über Flims nach Ilanz. Von dort nach Vals und der Beschilderung Zervreila folgend auf (meist nicht geräumter) Bergstraße bis zum Tourenger-Parkplatz vor dem Gasthaus Zervreila.

WO SCHLAFEN?

Gasthaus Zervreila, (1850 m), privat, Tel. 00 41/81/9 35 11 66, www.zervreila.ch

zervreila.ch: Länta-Hütte (2090 m), SAC, Anfang März bis Mitte Mai, Tel. 00 41/81/9 35 17 13, www.zervreila.ch
laentahuette.ch: Zapporthütte (2276 m), SAC, Ende Februar bis Mitte Mai, Tel. 00 41/79/6 12 60 67, www.zapporthuette.ch. Beide Hütten sind auch außerhalb der Bewartungszeit immer offen, haben Koch- und Heizmöglichkeit.

BESTE ZEIT

Februar bis April

SICH ORIENTIEREN

Landeskarten der Schweiz mit Skirouten 1:50 000, Blatt 2575

